4. Rettig, K. (1971): Ungewöhnlich große Ansammlung von Sumpfohreulen (Asio flammeus) bei Emden. Orn. Mitt. 23, p. 76;
5. Sturm, M. (1965): Sumpfohreulen-Ansammlung auf Sylt. Jorsand-Mitteilungen 1, p. 71.

Anschrift des Verfassers: Thomas Raus, 477 Soest, Pagenstraße 8

Das Vorkommen der Sumpfohreule im Kreis Minden 1971

VON GERT ZIEGLER

Die Sumpfohreule (Asio Flammeus) ist in unserem Kreisgebiet wohl regelmäßiger Frühjahrsdurchzügler. Fast alle bisherigen Beobachtungen stammen aus der Wesertalung und der Bastauniederung mit angrenzendem „Großen Torfmoor". Sie häufen sich für die Zeit zwischen der 3. März- und der 2. Aprildekade.

Die letzte Brut – mit großer Wahrscheinlichkeit von 3 Paaren – wurde 1964 von H.G. Bulk, W. Kleeberg und mir im Lübbecker Teil des Großen Torfmoores, nahe der Grenze zum Kreis Minden festgestellt.

Die im folgenden abgehandelten Brutnachweise aus dem Jahre 1971 fallen in einem Maße aus dem bisherigen Rahmen heraus, daß eine ausführliche Schilderung der einzelnen Nestfunde angebracht erscheint. Zwar läßt sich nicht mit letzter Sicherheit belegen, worauf diese ungewöhnlich ausgedehnte Neuansiedlung zurückzuführen ist, da entsprechende Beringungsbelege fehlen, jedoch ist es sehr wahrscheinlich, daß diese Neuansiedlungen eine Folge der Sumpfohreulen-Invasion des Winters 1970/71 sind (vergl. hierzu die Arbeit von T. Raus weiter vorne in diesem Heft!).

Nest 1 + 2

Am 10.4.71 beobachtete ich zum ersten Mal in diesem Jahr zwei Sumpfohreulen, die in der etwa 9 km langen und 2 km breiten, ausschließlich aus Nutzwiesen und Weiden bestehenden Bastauniederung zwischen Minden-Hille und Mittellandkanal-Bastau, etwa 1 km östlich der Straße Hartum-Rothenuffeln (s. Lageskizze!), jagten. In den folgenden Tagen wurden von verschiedenen Beobachtern im gleichen Gebiet zwei Sumpfohreulen bestätigt. Am 5.5. wurde bei diesen beiden Eulen eine Kopula in einer Wiese beobachtet, in deren direkter Nachbarschaft H. Henkel am 7.5. das Nest mit einem Ei fand. Als er mich am nächsten Tag zum Nest führte, war bereits das zweite Ei gelegt, In den folgenden Tagen unterließen wir jede weitere Nestkontrolle und gaben uns damit zufrieden, das in Nestnähe auf einem Koppelpfahl Wache haltende ♂ zu registrieren. Die letzte derartige Kontrolle erfolgte am 10. Mai. Als ich am 19.5. erstmals wieder den Wiesenbereich aufsuchte, konnte ich das erste Paar nicht im Revier entdecken und fand das Nest, in der auf meine Bitte hin noch ungeschnittenen Wiese, leer.

Am 30.5. fand E. Puchebur, etwa 1000 m NE vom ausgeraubten Nest im hohen Gras am Rande einer frisch gemähten Wiese ein Sumpfohreulengelege mit 8 Eiern. Am 1.6. war auch dieses Nest leer (Nachgelege? ?).

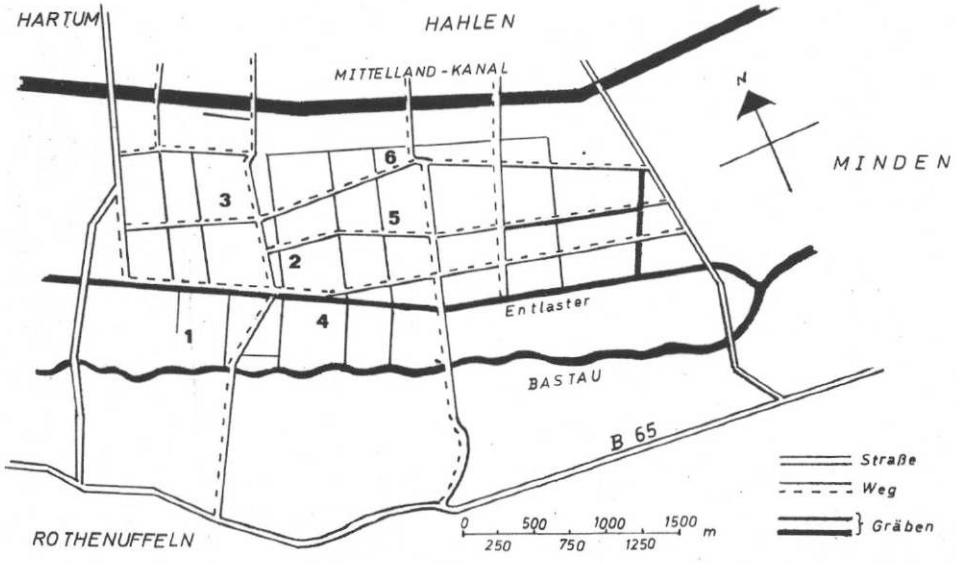
Nest 3

Am 1.5. entdeckte ich etwa 100 m N des ersten Paares zwei weitere Exemplare. Beide Paare zeigten gegen Abend dieses und der folgenden Tage Balzflüge mit Flügelklatschen und „bubububu"-Rufen. An der gemeinsamen Reviergrenze kam es gelegentlich zu gegenseitigen Verfolgungsflügen. Am 10.5. balzte dieses Paar noch über seinem Revier und auch am 19.5. deutete im Verhalten dieses Paares nichts auf Brut. Der Rinderauftrieb auf verschiedenen Weiden ihres Reviers hatte gerade eingesetzt. Am 17.6. schließlich zeigte dieses Paar ein Verhalten, das, nach den gemachten Erfahrungen, ein Gelege oder Junge im Revier vermuten ließ. Ich fand schließlich das Nest auf

einer frisch gemähten Wiese. Rings um das Nest hatte man beim Mähen einen Graskranz von etwa 20 cm Breite stehengelassen. Es lagen 3 Junge im Nest. Das Älteste war etwa 7, das Jüngste wohl 3 Tage alt. Als ich die Brutwiese betrat, kam mir der größere und in der Grundfarbe gelblichere Altvogel (vermutlich das ♀) entgegengeflogen, ließ sich mit gespreizten Schwingen in meiner Nähe nieder und ließ, je mehr ich mich den Jungen näherte, stärker werdende Erregungsrufe hören, die kaum noch als Einzellaute zu erkennen waren und die mich an die in gleicher Situation vom Raubwürger (Lanius excubitor) ausgestoßenen erinnerten.

Nest 4

Am 11.6. berichtete mir E. Puchebur von der Beobachtung eines 3. brutverdächtigen Paares, das er am 6.6. etwa 400 m NE vom 2. Gelege auf einer ungemähten Wiese beobachtet hatte. Bei unserer Kontrolle am 12.6. war diese Wiese gemäht. Ein Altvogel saß jedoch etwa 100 m weiter östlich auf einem Koppelpfahl am Rande einer noch ungemähten Wiese. Er flog bei unserer Annäherung auf, kreiste über der Wiese und ließ dabei gelegentlich Erregungsrufe hören. Als wir die Wiese betraten, ließ sich die Eule in unserer Nähe nieder und saß einige Sekunden mit gefächerten Schwingen im Gras. Wir fanden recht bald einen fast flüggen Jungvogel. Dieser wurde, ebenso wie die beiden anschließend gefundenen Jungvögel beringt.Bei dem ersten und dritten Jungvogel erschienen die Schwingen und Steuerfedern voll entwickelt, während beim zweiten Jungvogel die Steuerfedern die Hornscheiden erst zur halben Länge überragten.Die jungen Eulen zeigten beim Aufnehmen und Beringen keine Abwehrreaktionen. Während der Beringungsarbeit kreiste der Altvogel etwa 8 m über uns und ließ sich schließlich wieder mit ausgebreiteten Schwingen auf der angrenzenden gemähten Wiese nieder. Sobald wir erneut zu suchen begannen, umkreiste er uns abermals; als wir uns schließlich vom Fundplatz um mehr als 50 m entfernten, flog die Eule ab und ließ sich in größerer Entfernung auf einem der Koppelpfähle nieder. Als wir den Besitzer



Brutplätze der Sumpfohreule 1971 bei Minden

der Wiese aufsuchten, um einen Aufschub der Mahd zu erbitten, erfuhren wir, daß am Vortag beim Mähen einer anderen Wiese ein Altvogel in die Mähmaschine geraten und getötet worden war.

Einen vierten Jungvogel fand E. Puchebur am 13.6. in der gleichen Wiese. Am 17.6. beobachtete ich im Revier dieses Paares, d. h. in diesem Fall des noch verbliebenen Altvogels, wie dieser einen von Osten auf die Wiese zufliegenden Mäusebussard angriff. Plötzlich erschien von Westen, also aus der Richtung des ersten Paares, eine Alteule mit Beute in den Fängen. Die „Platzhalter"-Eule ließ vom Bussard ab, flog auf die ankommende Eule zu, schwenkte kurz vor ihr ab und ließ sich auf einem Koppelpfahl nieder, während die zweite in den hohen Bewuchs der Wiese einfiel (brachte sie den fremden Jungen Futter?) und hier für längere Zeit verweilte. Unter dem Sitzplatz der einzelnen Alteule fand ich je eine abgeworfene Schwungfeder des rechten und linken Flügels (Mäuser!).

Nest 5

Am 24.6. wurde beim Mähen, etwa 750 m NE vom 4. Nest, ein fünftes Gelege der Sumpfohreule entdeckt. Es enthielt 9 Eier (Maße: 36 x 30*; 36,5 x 30*; 2 mal 37 x 30; 2 mal 37 x 30,5; 38 x 30 und 2 mal 38,5 x 30 mm. Bei den mit * bezeichneten Eiern handelt es sich mit Sicherheit um die beiden zuletzt gelegten).

Da mich der herbeigerufene Jagdpächter nicht erreichen konnte, wurde das Gelege zum Schutz gegen Krähenvögel leider leicht mit Gras abgedeckt und der Neststandort mit einem Pfahl gekennzeichnet. Am folgenden Tag war das Gelege verlassen. Ich brachte die Eier zu dem Greifvogelspezialisten Fessner, Uchte, bei dem sie – 24 Std. nach Aufgabe des Geleges – in eine Brutmaschine kamen. Alle Jungen schlüpften, werden von Hand aufgezogen und sollen nach dem Flüggewerden durch teilweisen Entzug von Nahrung langsam „verwildern".

Nest 6

Am 7.7. wurde das 6. Gelege – mit 5 Eiern – etwa 350 m N von Nest 5 gefunden. Leider war auch dieses Nest am 10.7. ausgeraubt (Nachgelege zu Nr. 5? ?).

Zusammenfassung

Im Jahre 1971 unternahmen in einem rund 2,5 km^2 großen Bereich des ingesamt etwa 18 km^2 umfassenden, auf torfigem Untergrund stehenden Wiesen- und Weidengeländes der Bastauniederung mindestens 4 Sumpfohreulenpaare einen Brutversuch. 6 Nester mit Eiern bzw. Jungen wurden gefunden.

Nest 1 mit mindestens zwei Eiern wurde während der Legeperiode zwischen dem 10. und 19.5. ausgeraubt. Ein zweites Nest (wahrscheinlich das Nachgelege zu 1), etwa 1000 m NE vom 1. Nest, wurde am 30.5. mit 8 Eiern gefunden und war am 1.6. ausgeraubt. Nest 2 mit 3 wenige Tage alten Jungen wurde am 17.6. rund 1000 m N von 1 gefunden. 4 Jungen von Nest 4 (etwa 12-15 Tage alt) wurden am 12.6. ca. 400 m NE von Nest 2 gefunden; die Jungen wurden beringt. Nest 5 mit 9 Eiern wurde am 24.6. etwa 750 m NE von Nest 3 gefunden. Am 7.7. wurde schließlich das 6. Gelege (mit 5 Eiern) etwa 350 m N von Nest 5 gefunden.

Alle gefundenen Nester waren in Wiesen gebaut, die größere Horste von Rohrglanzgras (Phalaris arundinaceus) und/oder Binsen (Juncus spec.) aufweisen. Die Nester selbst waren durch überhängendes Gras durch Sicht von oben geschützt und nur von einer Seite durch eine Plattform zu erreichen. Sie zu finden war relativ einfach, weil die Altvögel die oben beschriebenen Erregungsrufe und -verhaltensweisen am oder über dem Nest vollführten.

Als Nahrung wurden bei den Jungen Kurzschwanzmäuse (Microtus spec.) gefunden, denen in der Regel der Kopf fehlte.

Die Grenzen des etwa 2,5 km^2 großen Brutgebietes der Eulen in der Bastauniederung decken sich fast mit denen des hier seit Jahren regelmäßig besiedelten Brutgebietes der Uferschnepfe (Limosa limosa).

Ich danke den Herren H. Bischoff, H. Henkel und G. Puchebur für die Unterstützung bei der Nestersuche sehr herzlich.

Anschrift des Verfassers: 495 Minden, Ulmenstr. 3

Sumpfohreule am Nest im Gildehauser Venn. Foto: H.U. Böcker

Die Brutverbreitung der Bekassine im südwestfälischen Bergland

VON W. O. FELLENBERG

Zur Brutverbreitung der Bekassine (Gallinage gallinago) im südwestfälischen Bergland finden sich in der Literatur nur einige spärliche Angaben; trotzdem oder vielleicht gerade deswegen fehlt es bislang an einer zusammenfassenden Übersicht. Die „Avifauna von Westfalen" (Peitzmeier 1969) stellt lediglich fest, im Sauerland sei die Art nur aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis nachgewiesen (was nicht zutrifft); die Zahl der Brutvorkommen – es handelt sich um einen einzigen Brutplatz – wird nicht genannt; Hofmanns (1934) Angaben über das Siegerland und das Sauerland bleiben unberücksichtigt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Anthus - Ornithologische Beiträge aus Westfalen

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Ziegler Gert

Artikel/Article: Das Vorkommen der Sumpfohreule im Kreis Minden 1971. 77-80